



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Poetische Schriften


Der Renommist. Die Verwandlungen. Das Schnupftuch ...

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm

Braunschweig, 1772

Vierter Gesang

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50029)


H e r c y n i a.

Vierter Gesang.

Raum schimmerte im Osten die erste Dämmerung durch die dicken Nebel, als ein ernsthafter Steiger vor das Lager der Fremdlinge trat, und sie folgendergestalt erweckte: Frisch auf, ihr Wandrer! Verlasset die unedle Ruh, wosern ihr anders noch gesonnen seyd, mit mir in den Schooß der Erde hinabzufahren. Mich sendet die mächtige Hercynia; folget mir ohne Furcht!

Also sprach er, und Hylas und Zelindor warfen sich geschwind in ihre Kleidung, und folgten ihrem Führer über die kalten beschneyten Gefilde, wo das knarrende Gesteige, mit einem ewig einförmigen Tone weit in das Feld hineinschob. Nicht lange, so traten sie unter ein einsamgelegnes Dach, welches ein mit Eise kandirter Tannenwald umgab. Hier reichte ihnen ihr Führer ein schwarzes Grubengewand, welches sie über ihre Kleidung warfen; sie setzten einen Schachthuth über

ihr fliegendes Haar, und nun zündete der Steiger sein Grubenlicht an, und führte sie bis an den Mund des Schachtes. Sehet hier, sprach er, die Anfahrt zu der weltberühmten Dorrothea, die ihre Gewerken schon seit so langer Zeit mit einer reichen Ausbeute belohnt. Folget mir nach! Haltet euch fest an die Fahrten, und übereilet euch nicht: denn der Weg hinunter ist lang, und zu der Herauffahrt gehören nicht weniger Kräfte. Also sprach er, und Hylas und Zelindor fah'n hinunter in den Schacht, bis da, wo sich das letzte Tageslicht mit der unterirdischen Nacht vermischte. Plötzlich überfiel den rosenwangigten Hylas ein kalter Schauer, sein Haar sträubte sich empor, er trat zurück, und sprach also zu seinem Gefährten: Vergib mir, Zelindor, aber mein Herz klopft mir vor Furcht. Was wollen wir unternehmen, wir, die wir nicht gewöhnt sind, die schwindelnden Tiefen zu befahren. Laß uns umkehren, Zelindor! wir möchten vielleicht in den Abgrund hinabstürzen, oder von den giftigen Dämpfen der Gruben ersticken. Laß uns umkehren, oder zürne nicht, wenn ich diese Gefahren nicht mit dir zu theilen verlange.

So sprach er. Zelindor aber lächelte voll Uuerschrockenheit, und versetzte: Warum haben wir denn die bequemen Freuden der Stadt verlassen, und sind mit so vielen Beschwerlichkeiten zu diesen unwegsamen Gebirgen heraufgestiegen,
wenn

wenn wir nicht die Wunder des Harzes unter der Erde betrachten wollen? Wisse, Hylas, daß keine eingebildete Gefahr mich abhalten soll, meine brennende Neugier zu stillen. Fürchtest du dich aber so sehr, dein junges Leben in Gefahr zu setzen, wohlan! so erwarte mich hier. Lebe wohl, und begleite mich wenigstens mit deinen guten Wünschen;

Als er dieses gesagt, trat er beherzt hinter dem Steiger auf die erste Fahrt, und bald hatten sie den letzten Schimmer des Tageslicht aus den Augen verlohren. Noch setzte Selindor mit vieler Unerfrohenheit seine unterirdische Reise fort; als er aber nichts anders um sich sah, als die dicke unterirdische Finsterniß, die nur noch fürchterlicher durch das schwache Grubenlicht des Steigers erleuchtet wurde; als immer eine Fahrt nach der andern enger und unbequemer hinunter zu steigen ward; als neben ihm die donnernde Tonne in dem Treibschachte mit schrecklichem Gerassel von Ketten vorbeifuhr; da entfiel ihm das Herz. Schweiß stand ihm unter dem Schachthuth, und kaum konnten seine Hände an den nassen kältenden Fahrten sich fest genug halten. Zu rechter Zeit machte sein Führer hier einen Stillstand; führte ihn quer durch den Berg, wo er auf einmal ein hohes Gewölbe erblickte, welches voller Arbeiter war. Die Menge der Grubenlichter, das auf allen Seiten schimmernde Erz, das mun-

tre Glückauf! der Bergleute, erhellte auf einmal sein trauriges Gemüth. Er setzte sich auf einen tausendjährigen Stamm nieder, welcher den sinkenden Berg unterstützen sollte, und konnte nicht genug die Riesenarbeit betrachten, wodurch das unglückliche Metall aus der Erde gewonnen wird, welches die Menschen so wenig glücklich machen kan. Nun setzte er seine Fahrt fort bis zum Gesenke der Dorothea; kroch darauf die Venedikte hindurch, und fieng an, die Caroline wieder heraufzusteigen. Er hatte kaum die Hälfte des Wegs zurückgelegt, so verließen ihn zum zweytenmal seine Kräfte; die warmen Wetter drohten ihn zu ersticken, wenn er nicht zur rechten Zeit an einem Durchschlag sich niedergesetzt, und ihn sein Führer mit einem güldenen Apfel erfrischt hätte. Endlich sahn sie den Schimmer des Tags über ihrem Haupt, und gelangten glücklich wieder zur Oberwelt, wo indes die helle Mittagssonne alle Tannenwälder rund umher erhellt hatte. Hylas gesellte sich hier wieder zu seinem Gefährtlen, nicht ohne Schaamröthe über seine ungegründete Furcht. Zelindor zog sein Grubengewand aus, und nahm Abschied von seinem getreuen Steiger.

Ein anderer Führer brachte sie hierauf zu den lärmenden Puchwerken, und ewigrauchenden Hütten. Sie sahn aufmerksam alle die mancherley Arbeit mit dem zerstoßenen Erz, und wurden zuletzt mit dem Regenbogen des Silberblicks belohnt.

End-

Endlich verließen sie die Wohnungen, wo die giftigen Dämpfe der Erze alle Gesundheit zerstören, und die Arbeiter zu schwindelhaften Gerippen machen, und wanderten zurück durch das rauchende Claußthal, wo bereits der Nachmittag herrschte.

Jetzt kam Zelindor auf den Gedanken, in die Hütte eines Bergmanns zu gehn, und seine Wirthschaft zu betrachten. Er trat in die erste Wohnung hinein, wo ihm sogleich aus dem Zimmer eine erstickende Hitze entgegen schlug. Ein munteres Weib, mit großen blauen Glassteinen in den Ohren, bereitete den Tisch für ihren Mann, welchen sie erwartete, und rief ihre Kinder herben, welche baarfuß und halbnaackend im Schnee spielten. Jetzt kam der Bergmann, grüßte die Fremdlinge, ließ sich ein andres Gewand reichen; und zündete alsobald seine Pfeife an. Unterdes setzte sein geschäftiges Weib fettes Schweinefleisch auf den Tisch, und dicken Reiß, welcher reichlich mit Zucker und wohlriechendem Zimmet bestreut wurde. Hiezu schenkte sie ihm Gose voll ein, so daß er vergnügter war, als ein König. So leben wir! sprach er zu den Fremden. Gesundheit ist unser bester Schatz, und Freyheit unser wahrer Reichthum. Drauf ergriff er die Zither, und besang das Lob des Bergmannslebens; legte sich hernach nieder auf eine harte Bank, und schlief ein. Zelindor konnte sich nicht enthalten, im Beggehn zu sagen;

Beglücktes Volk, beneidenswerth bist du;
Ein süßer Schlaf drückt dir die Augen zu,
Wenn du aus deiner tiefen Gruft,
Von schwerer Arbeit matt,
Zur stillen Hütte kehrest.
Gesundheit schwebt um deine Lagerstatt,
Und Freude weckt dich auf, wenn du die Zither hörst,
Die dich zu Tanz und Liedern ruft

